

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 25. März 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 63 (Beilage) des Kreisblattes abgedruckte Verordnung, betreffend **Eutignung, Ablieferung und Einziehung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall**, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die beschlagnahmten Gegenstände aus hiesigem Kreise bis **Ende dieses Monats** an die Annahmestelle, **Oberstraße 1 in Torgau** (Struß'sche Wagenfabrik) verfrachtet von 8-12 Uhr vormittags abgeliefert werden müssen, soweit nicht im Nachstehenden Ausnahmen zugelassen sind:

a) Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung wird für die nachbenannten Gegenstände wie folgt hinausgeschoben:

für die unter § 2, Klasse A, Ziffer 2 und 3 der obigen Verordnung fallenden Gegenstände, **soweit sie nachweislich zur Herstellung menschlicher oder tierischer Nahrung dienen**, oder soweit es sich um in Herden eingebaute **Wasserschiffe** und dergleichen handelt, bis zum **31. Juli 1916**,

für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 fallenden Gegenstände bis zum **30. September 1916**.

Für die anderen, vorstehend nicht genannten Gegenstände tritt keine Fristverlängerung ein.

b) Zu Dampfbockmaschinen gehörende **Ammaturen**, für die Ersatz aus beschlagnahmtem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben.

Alle im § 3 der obigen Verordnung genannten Personen (Hauswirtschaftsvorstände, Hauseigentümer usw.) sind verpflichtet, bis spätestens 1. April 1916 den erforderlichen Ersatz für die in ihrem Besitz befindlichen, noch nicht ausgetauschten, unter § 2, Klasse B Ziffer 2 der Verordnung fallenden Gegenstände aus Metall, wie Gürtel für Kochgeschirre usw., zu bestellen und letztere zur Auswechslung an die auswechslende Firma sofort nach deren Abzug zu senden bzw. den Ausband der beschlagnahmten Metallmengen nach Empfang des Ersatzes umgehend vorzunehmen.

Ferner sind diese Gegenstände bis **1. Mai d. Js.**, unbeschadet aller bisher erfolgten Meldungen, hierüber, auf von hier abzufordernden Meldebörschen nochmals zu melden.

Wer die Ablieferung bzw. Meldung unterläßt, macht sich strafbar, außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung der Gegenstände durch die Behörde, und fallen die dadurch entstehenden Kosten den früheren Eigentümern der Gegenstände zur Last.

Torgau, den 18. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat.
Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 24. März 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 14. Februar d. Js. (Reichsgesetzblatt Seite 99 ff.), betreffend **Regelung der Preise für Schlachtswine und für Schweinefleisch** in Verbindung mit der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 16. Februar d. Js., wird mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde für den Umfang des Kreises **Torgau** folgendes bestimmt:

I.
Bei Abgabe von Schweinefleisch usw. an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen:

Milch	1,60 M.
Kamm	1,60 "
Keule	1,60 "
Lebde	1,70 "
Schmelz	1,70 "
Kopf mit Backfleisch, frisch	1,20 "
Büchelfleisch	0,65 "
Bein, frisch	0,65 "
Büchelfleisch	1,55 "
Bauchfleisch mit Beilage bis zu 5%	1,45 "
gebacktes reines Schweinefleisch	1,80 "
Bratwurst	1,60 "
Schmeer	1,80 "
Schweinefett, ansgelassen	2,40 "
Wurstfett	1,50 "
geräucherter, fetter Mädelkopf	2,20 "
" Schinkenpfefer	2,20 "
" Nippelpfefer	2,00 "
1,80 "	
frischer Mädelkopf	
geräucherter roher Schinken:	
a) im Ganzen	2,20 "
b) im Ausschnitt (Eingelverkauf)	2,40 "
geräucherter Rohschinken	2,40 "
gekochter Schinken im Ausschnitt (Eingelverkauf)	2,60 "
Kaffee Nippelpfefer	1,80 "
Blutwurst 1. Sorte	1,80 "
" 2. Sorte	1,30 "
Leberwurst 1. Sorte	1,80 "
" 2. Sorte	1,30 "
Herzblatwurst aus reinem Schweinefleisch mit Rindfleischzusatz	2,40 "
2,20 "	
Mettwurst	1,80 "
Knackwurst	1,80 "
Silzwurst, Schwarzwurst und Preßkopf	1,00 "
Mortellabawurst	2,00 "

Für geräucherte Würstl dürfen die vorstehenden Preise bis zu 20 Pfg. für das Pfund überschritten werden.

Die festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 25) und vom 25. September 1915 (Reichsgesetzblatt S. 603).

II.
Bei gewerblichen Schlachtungen von Schweinen müssen mindestens 75 vom Hundert vom Schlachtgewicht des Schweines frisch verkauft werden.

III.

Vorstehende Festsetzungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Torgau, den 7. März 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Torgau.
Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 24. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Das nächste **Winterungs- und Aushebungs-geschäft** im Kreise **Torgau** findet in der Zeit vom 28. März bis einschl. 1. April d. Js. in der Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall Nr. 15 in Torgau statt. Hierbei haben sich zu melden:

1. Alle Militärschützigen der Jahrgänge 1896, 1895, 1894, 1893 und ältere, die noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, bzw. noch nicht zur Einstellung gelangt sind.

2. Alle umgebenden Landsturmpflichtigen, einschließlich der früheren dauernd Untauglichen, die 1876 und später geboren sind, noch keine endgültige Entscheidung haben und bei den Kriegserlassgeschäften wegen körperlicher Fehler zurückgestellt worden sind.
3. Alle als untauglich erklärten Beamten und Lehrer des umgebenden Landsturms, einschließlich der Beamten und Arbeiter von Bahn und Post, welche nach dem 4. Dezember 1869 geboren und noch nicht gemustert sind; ferner die früher dauernd untauglichen Beamten, Lehrer, Bahn- und Postarbeiter, welche nach dem 8. September 1870 geboren und noch nicht gemustert sind.
4. Sämtliche Landsturmpflichtige aller Jahrgänge, die von der Ersatzkommission auf Grund von Reklamationen hinter die letzte Jahresliste des Landsturms I. und II. Aufgebots zurückgestellt sind und nicht weiter reklamiert haben.

Die betreffenden Mannschaften aus der Gemeinde **Annaburg** können am

Dienstag, den 28. März, vorm. 7 Uhr zur Vorstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein ärztliches Attest bis zum Musterungstage an den Zivilvorstehenden der Ersatzkommission, Herrn Königl. Landrat in Torgau, eingureichen.

Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Etwasige Militäransweispapiere sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen **dringender** häuslicher und gewerblicher Verhältnisse und **bis spätestens den 25. d. Ms.** bei uns einzureichen.

Die Reklamationen werden täglich am Schluß des Geschäftes verhandelt und entschieden. Angehörige, auf deren Arbeitsunfähigkeit pp. Bezug genommen wird, müssen entweder persönlich vor der Ersatzkommission erscheinen, oder freisärztliche Atteste einbringen.

Reklamationen, welche erst nach der Musterung eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Annaburg, den 22. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf des Monats März d. Js. scheiden aus der hiesigen Gemeindevertretung aus:

- in der 1. Abteilung: Kaufmann **Carl Dusch**,
Zigarrenfabrikant **Louis Hofmann**,
- in der 2. Abteilung: Maschinenmeister **Carl Selmer**,
Gutsbesitzer **Daniel Feige**,
- in der 3. Abteilung: Lagerhalter **Emil Globig**,
Maurer **Wihelm Wolny**.

Die **regelmäßigen Ergänzungswahlen** finden daher in Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891

am **Dienstag den 28. März 1916**

im **Gasthof zum goldenen Ring** hierorts statt und werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder zu diesen Wahlen hiermit eingeladen.

Die Stimmabgabe erfolgt durch die Wähler der 3. Abteilung: **nachmittags 3 Uhr**,
der 2. Abteilung: **nachmittags 5 Uhr**,
der 1. Abteilung: **nachmittags 5 1/2 Uhr**.

Es wird noch bemerkt, daß von der 2. Abteilung 2 Nichtangelegene und von der 3. Abteilung 1 Nichtangelegener gewählt werden können. Anstelle der Nichtangelegenen dürfen jedoch Angelegene gewählt werden. Von der 1. Abteilung sind nur Angelegene zu wählen.

Annaburg, den 13. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Das Ergebnis der 4. Kriegsanleihe. 10 Milliarden 600 Millionen.

Berlin, 24. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte Staatssekretär Dr. Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen Mark betragen, nicht eingerechnet die Feld- und die Auslandszeichnungen. W. T. B.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.
Großes Hauptquartier, 22. März. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Avocourt folgenden Aufäumung des Kampfes und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgürtels ist die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Gefangenen auf 58 Offiziere, 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei nur vorübergehender Abflchwächung mit Heftigkeit fort.

Bei Oberpetz haben die Franzosen nochmals verlust, die Schluppe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angreifer zurückgeschickt.

3 feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gesicht gesetzt. 2 von ihnen kamen nordöstlich Camoneux hinter unserer Front, das 3. brennend jenseits der feindlichen Linie zum Abflurz. Leutnant Boelle hat damit sein 13. Leutnant Parschau sein 4. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen. Die Angriffsfronten sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postawo. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine Höhe, die für russischen Masseninfanterie ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen — südlich und südwestlich von Mga, bei Friedrichstadt, westlich und südwestlich von Jakobstadt, südlich von Dünaaburg, nördlich von Widsch, zwischen Narocz und Welschniew-See — wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 800 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchweg gering.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 23. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg beim Walde von Avocourt wurde durch Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf den Höhenrücken südwestlich von Saurcourt vervollständigt. Es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht. Im übrigen hat das Gesamtbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Angriffsstätigkeit verlegten die Russen auf die gestrigen Abende und auf die Nachstunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellungen an Brückenkopf von Jakobstadt beiderseits der Bahn Mitan-Jakobstadt, viermal gegen unsere Linien nördlich von Widsch vor. Während sie auf der Front nordwestlich von Postawo, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf 14 Offiziere, 889 Mann gestiegen ist, wohl infolge der übermäßigen blutigen Verluste von größeren Angriffsversuchen Abstand nahmen, führten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz und Welschniew-See an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch in diesen Angriffen und in mehrfachen Einzelunternehmungen an anderen Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerlöschlichen deutschen Verteidigung bringen können.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Beute von Avocourt.

Ueber das noch nicht gefischte erbeutete Kriegsmaterial aus den Räumgen zwischen Avocourt und Malancourt hat die oberste Heeresleitung noch keine Einzelheiten veröffentlicht, doch geht aus Drahtungen der Kriegsberichterstatter hervor, daß u. a. auch etwa 50 Maschinengewehre in deutsche Hände ge-

fallen sind. Damit hätten die Franzosen in den vierwöchigen Kämpfen vom 21. Februar bis 21. März rund 300 Maschinengewehre eingeblüht.

Die von Italien beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Stockholm, 23. März. Nach einer Londoner Meldung der „Dagens Nyheter“ beschlagnahmte Italien 36 deutsche Schiffe mit einem Tonnengehalt von 154.000 Tonnen und im Gesamtwert von 8 Millionen Francs. Die Beschlagnahme ging ohne Schwierigkeiten vor sich.

Amerika und die deutsche Wirtschaftspolitik

London, 20. März. Die „Morning Post“ sagt in einem Leitartikel über die Rede des deutschen Schatzsekretärs Dr. Helfferich, man brauche nicht alles, was Helfferich gesagt habe, für bare Münze zu nehmen. Sollte seine Rede aber auch nicht als reine Brablerie auffassen. Wir selbst haben uns niemals Illusionen über die Stärke Deutschlands gemacht. Wenn unsere Politiker verächtlich von einer Nation sprachen, die von Niederlichkeit und Absfällen lebt, so fürchten wir, daß sich eine wahr Sinnige Unwissenheit ihren gerechten Lohn ernten würde. Seit Beginn des Krieges scheinen sich unsere Politiker in den Glauben eingeweiht zu haben, daß Deutschland am Rande des Ruinens brüchig stehe. Das Blatt führt weiter aus, wie die deutsche Wirtschaftspolitik, die seit 50 Jahren die Produktion des Landes systematisch verminderte und die den Staat in Verbindung mit den Produzenten erhielt, dazu beigetragen habe, daß Deutschland im Kriege für seine Ausgaben eine vollwertige Leistung erhielt, während in England eine unnütze Verschwendung herrsche.

Lokales und Provinziales.

* Annaburg. Dem Kriegsfreiwilligen Geleiteten Waldemar Danneberg wurde bei der Geführung der Panzerfeste Bauaumont das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Annaburg. Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf den am kommenden Sonntag, den 26. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum Waldschloß stattfindenden Vortrag unseres Landrates, des Herrn Geheimes Regierungsrates Wiesand hinzuweisen. Der geschätzte Redner spricht über das Thema „Der nahe Orient in Gegenwart und Zukunft“. Der Vortrag ist an und für sich sehr lehrreich und gerade in der jetzigen Zeit sehr interessant und volkswirtschaftlich. Es wäre deshalb zu wünschen, daß eine recht große Zuhörerschaft dem Redner seine Aufmerksamkeit schenken möchte. Es wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig erhoben; der Ertrag ist für die Kriegswohlfahrtspflege in Annaburg bestimmt.

Die Adressierung der Feldpostsendungen ist in letzter Zeit wieder schlechter geworden. Unverständliche Abkürzungen, überflüssige und irreführende Ortsangaben auf Sendungen an Feldtruppen verursachen Postfehlleistungen und Verzögerungen zum Nachteil der Empfänger. Die Heeresverwaltung hat wiederholt darauf hingewiesen, daß eine schlechte Adressierung den Hauptgrund für die Abgaben über das Militärpostamt von Nachrichten aus der Heimat bildet. Auf die genaue Adressierung durch die Reichspostverwaltung herausgegebenen Merkblätter für den Feldpostbetrieb wird daher im eigenen Interesse der Briefleser aufmerksam gemacht. Die Truppen sind ebenfalls auf richtige Adressenübermittlung in die Heimat hingewiesen worden.

Keine Osterbesuchgaben an die Front! Die Heeresverwaltung macht darauf aufmerksam, daß bei voller Anerkennung der Opferfreudigkeit der Bevölkerung besondere Osterbesuchgaben-Sendungen aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes nicht zugelassen werden können. Sie würden eine außerordentliche Belastung der Verkehrsmittel zur Folge haben, die unbedingt vermieden werden muß. Aber auch im Interesse der aussetz gebotenen Sparsamkeit wäre es unrichtig, auf Anlaß dieses Festes leicht verderbliche Dinge, wie Eier, Wurstwaren usw. zu verschicken.

Darlehnskassenscheine zu 50 Mark. Neuerdings hat sich im Verkehr ein wachsender Bedarf an Papiergeld-Ansätzen zu 50 Mark herausgestellt. Um für den Fall der Fortdauer und der weiteren Steigerung dieses Bedarfs der Verkehrsnahegehalt genügen zu können, ist die Ausgabe der vorerwähnten bereits angefertigten Darlehnskassenscheine zu 50 Mark in Aussicht genommen. Eine Beschreibung dieser Darlehnskassenscheine wird nachstens veröffentlicht werden.

Eine neue Bestandsaufnahme für Kartoffeln. Man schreibt uns: Nachdem am 25. Februar eine Aufnahme aller in den Händen des Handels und der Verbraucher befindlichen Kartoffelmengen stattgefunden hat, wird am 15. April eine Bestandsaufnahme beim Erzeuger vorgenommen werden, deren Zweck es ist, nimmere genau zu ermitteln, über welche Vorräte wir noch verfügen.

Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerverband haben auf die 4. Kriegsanleihe 400.000 Mark abgezeichnet, gegen 400.000 Mark bei der 1., 400.000 Mark bei der 2. und 700.000 Mark bei der 3. Kriegsanleihe; zusammen also 1.900.000 Mark.

Die Notlage der Buchdruckereien. Der Deutsche Buchdrucker-Verein hat an alle Behörden im Deutschen Reich eine Eingabe gerichtet, aus der wir hervorheben: Infolge der langen Kriegsdauer gestaltet sich die Lage der Buchdruckereien, die unter den Wirkungen des Krieges schon von Anfang an mehr als viele andere Gewerbe zu leiden hatten, von Woche zu Woche schwieriger. Eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten besteht gegenwärtig in dem Steigen der Papierpreise. Namentlich die zu behördlichen Druckarbeiten erforderlichen Papierarten haben eine bisher noch nicht gekannte Preissteigerung erfahren. Ein Ende dieser Preisbewegung ist nicht abzusehen. Gatten sich die Papierfabriken einige Monate nach Kriegsbeginn mit einem Preisausschlag von 10 v. H. begnügt so liegt dieser bald auf 15 v. H. und bei besseren Papieren bis auf 30 und mehr v. H. Jetzt steht der Verbraucher vor einer neuen, nicht unerheblichen Preissteigerung, gegen die er völlig machtlos ist, weil die Papierfabriken zur Abschüttung der höheren Papierpreise auf die Tatsache hinweisen können, daß es an Rohstoffen mangelt und daß solche teurer bezahlt werden müssen. Für die Buchdruckereien wird es künftig nicht nur unmöglich sein, zu den von ihnen zu liefernden Arbeit Papier in der bisher üblich gewesenen Beschaffenheit und Preislage zu verwenden, sondern es wird ein Teil des Papierbedarfs überhaupt kaum noch gedeckt werden können. Die Papierfabriken lassen sich auf längere Abschlüsse nicht mehr ein. Die Buchdruckereien müssen es vielmehr schon als einen ungünstigen Umstand betrachten, wenn ihnen noch regelmäßig geliefert wird, und sind gezwungen, lange Lieferzeiten und alle geordneten Preise zu gewähren. Einzelne Papierarten werden in Kürze überhaupt nur noch von wenigen Fabriken gefertigt werden, da die Rohstoffe schwer zu beschaffen sind und die dafür geeigneten Arbeiter fehlen. Im weiteren wird die Feststellung der Druckfabriken aber auch dadurch verteuert, daß die Preise sämtlicher Verbrauchsstoffe (Farbe, Öle usw.) stetigen sind, teilweise schon über das Doppelte, und immer weiter in die Höhe gehen. Einige Reinigungsmitel, wie Benzin und Terpentin, werden nicht mehr geliefert. Man muß zu teuren und dabei minder tauglichen Ersatzmitteln greifen. Mit unseren Darlegungen, die auf den aus allen Teilen Deutschlands fortwährend bei uns eingehenden Berichten unserer Vereinsmitglieder beruhen, wollen wir die Behörden darauf vorbereiten, daß die Buchdruckereien mit der ihnen im vergangenen Jahr allgemein bewilligten Preissteigerung von 10 v. H. nicht mehr auskommen können und in aller Kürze ein weiteres Steigen der Druckfabriken zu erwarten ist. Bei all ihrer Bedrängnis werden sich aber die Buchdruckereien auch diesmal wieder bei ihren Vorgesetzten auf das unbedingt Notwendige beschränken. — Die vorstehende Eingabe ist Anfang Januar gemacht. Inzwischen ist der Preisausschlag auf Papier zum Teil auf 50 und mehr Prozent gestiegen.

Yandorf, 22. März. Unter größter Beteiligung, auch von auswärtig, ging am letzten Sonntag unser Kriegsamilienabend vor sich. Sorgfältig hatten Herr Hauptlehrer Jödecke und seine Gattin zwei patriotische Stücke eingeübt. („Der lehrreiche Traum“ und „Die Weingeländer im Kriegsdienst“). Besonders erlesenes Stück mit seinen Kriegsbildern fand lebhaften Anklang. Zur Verherrlichung des Abends trugen ferner bei die von einem Kinderchor gesungenen Lieder: „Friedenslied sowie „Seliger Tod“, ferner die von den Schülern Gannemann und Wöhme vorgetragenen Gedichte „Der Kaiser im Schützengraben“ und „Durch“. — Herr Farrer Wiedemann, der zu Anfang die Verammlung begrüßte und das Kaiserhoch ausbrachte, trug zwei ergreifende Vorträge aus dem Land- und Seekrieg in Gedichtform vor und gab dann einen englischen Aufsatz wieder, dessen Inhalt, betitelt „Die Letzte“ große Heiterkeit erregte, weil in ihm in drohiger Weise die Sorgen und Nöte eines vornehmen englischen Junggelehrten geschildert werden, der sich bemüht vom Kriegsdienste loszukommen. — In seinem Schlusswort betonte dann der Ordisparrer noch die Aufgabe, daß der schon verlaufene Abend den Familieninnern stärken, Vaterlandsliebe und deutsches Bewußtsein heben möchte. Gerade darin liege er unter irdischen Vätern zur Geltung zu bringen und das diene wiederum der Bewahrung des Friedens. — Dem überstarken Besuche der Veranstaltung entsprach eine erfreuliche Kollekte. Es wurden für Kriegserblindete 74 M. 55 Pf. gespendet! — Mit einem Hoch auf Deutschland und seinen treuen Verbündeten schloß die stimmungsvolle Feier.

Wittenberg, 21. März. (Elektrische Bahn.) Die Siemens-Schuckert-Werke bauen demnächst als Privatunternehmen in Wittenberg und Umgegend, wo eine 8000 Arbeiter beschäftigende Industrie, darunter die Meißner Glasfabrik, seit Kriegsausbruch neu entstanden ist, eine elektrische Bahn für Personen- und Güterverkehr.

Berth, 21. März. Die Mästung von Schweinen im hiesigen Gefangenenlager soll demnächst wieder

in erweitertem Umfange aufgenommen werden. Es kommen dabei die reichen Küchenabfälle des Lagers zur Verwendung, die jetzt an die hiesigen Schweinefütterungsvereine abgegeben werden. Auch Geflügel- und Kaninchenzucht soll in größerem Maße betrieben und Kartoffeln sollen angebaut werden.

Halle. Willkommene Schenkung (Ein in der Provinz Sachsen anlässlich Gutsbesitzer — der nicht genannt sein will — hat der Stadt Halle 1000 Zentner Speisefarmerfellen zur Verteilung an Bedürftige geschenkt.

Einleben. 20. März. (Ehrung der gefallenen Soldaten.) Eine Ehrung besonderer Art hat Amtsrat Goebcke in Dörlitz den gefallenen Soldaten dieses Ortes zuteil werden lassen. An den Häusern der Gefallenen ist ein gütliches Kreuz in der Größe von 1/2 Meter angebracht mit der Inschrift: Aus diesem Haas starb den Helmbrot für König und Vaterland, dann Name, Dienstgrad, Zeit und Ort des Todes.

Von Nah und Fern.

Berlin. 20. März. Der Oberbefehlshaber in den Marken gibt eine Verordnung bekannt, nach der an jugendliche Personen beiderlei Geschlechts, die das Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht haben, von ihrem Wochenlohn nur 18 Mark und ein Drittel des 18 Mark übersteigenden Betrages ausgezahlt, der überschüssige Teil vom Arbeitgeber bei einer Sparrasse hinterlegt und während der Kriegsdauer nicht abgehoben werden soll.

Bentzen (Oberst), 23. März. Amtlich wird gemeldet: Auf der „Preußengrube“ bei Wilsdorf hat gestern abend 6 Uhr auf der 620 Meter-Sohle Südflöz eine bisher noch nicht aufgeklärte Explosion stattgefunden. Durch ein teilweises Zubruchgehen der Strecke sind 20 Mann verunglückt. Bisher ist es gelungen, von den Verunglückten 11 Mann tot zu bergen. An der Herausziehung der übrigen 9 Mann wird fortgesetzt gearbeitet. Es ist leider nicht anzunehmen, daß diese 9 Mann noch am Leben sind. Die sonstigen Grubenbaue sind nur wenig in Mitleidenchaft gezogen. Infolgedessen hat der Betrieb keine größere Störung erfahren. Bisher ist auf das Bestimmteste festgestellt, daß das Grubenunglück nicht durch eine Schlagwetterexplosion hervorgerufen wurde. Die Ursache muß eine andere sein.

Menzelwitz. 19. März. (Verfüttern von Brotgetreide.) Das Schöffengericht verurteilte eine Gutsbesitzerstau aus Pröblich wegen Verfütterns von Brotgetreide zu 300 Mark Strafe. Trotz ihres hartnäckigen Leugnens wurde der Angeklagten nachgewiesen, daß während eines großen Teiles des Jahres 1915 in ihrer Wirtschaft Brotgetreide verfüttert worden sei. Die Staatsanwaltschaft hatte 500 Mark Geldstrafe beantragt.

Weimar. 20. März. Der Altwarenhändler Wilhelm Herold wurde zu 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er die für Metalle festgesetzten Höchstpreise wiederholt überschritten hat.

Gotha. 20. März. (Ein patriotischer Nachtwächter.) In einem gothaischen Dörfchen lang dieser Tage der Nachtwächter: „Hör ihr Leute, laßt euch sagen, die Glock hat 10 geschlagen, bewahrt das Feuer und das Licht, vergeßt die Kriegsanleihe nicht!“

Schleiz. 20. März. (Tödtlich überfahren.) Der 74 Jahre alte Kaufmann Johann Michael Schürbrandt wurde bei einem Spaziergang von einem unbekanntem Nachfahrer überfahren. Der alte Mann erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach 2-tägigem Verbleiben starb.

Hassel. 21. März. (Gewitter.) Frühlingsanfang brachte heute nachmittags ein hundenslanges Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen und wolkenbruchartigen Regengüssen.

Der einzige Sohn.

Sie haben in fernem Lande begraben ein tiefes Grab, Da senten sie tausend Wünsche, so wadre Jungen herob. Es rollten die braunen Schollen darüber mit hartem Ton. In diesem weiten Grabe liegt unser einziger Sohn! Er war so hell von Stimme und hatte so braunes Haar, Und ein so goldnes Geht und war erst zwanzig Jahr! Mutter, du hast des Kindes zarte Jugend betraut, Will deine Sorgen und Mühen haben dich nicht geruet! Und stand ich auf vor Tage und ging an des Handmanns Pflicht, Mir wurde so schwer mein Schicksal, so hart meine Arbeit nicht. Ich dachte: Sind deine Jahre auch mühsoll und herbe schon, So nimm, was du geschaffest, doch alles dein einziger Sohn. Träume sind Sommertränen, die fliegen in jedem Wind, Wer weiß noch in jenem Alter, wo all seine Träume sind! Doch dies war anderes Lebens und anderer Arbeit Traum, Mir tauchten heißere Sehnsüchte und frohere Hoffnung kaum. Als dunklen Trümmern erschalle, da hat er fort gemußt, Als Deutschlands Fügung entalle, da schwall sein Herz voller Lust. Er rief: „Zeit ist es nun Siege!“ und drückte uns noch die Hand Er ging zu frühem Sterben in einem fremden Land! Nun hat unser Alter verloren, was uns das Beste war! Wir wünschen leise die Äugen und freiden einander das Haar, Und sprechen voll tiefer Reue und doch mit folgendem Ton: „Wir geben für Deutschlands Siege auch unsern einzigen Sohn!“
Georg v. Kries.

Vermischte Nachrichten.

Bevölkerungsbewegung in Preußen. Im preussischen Staate sind für das Jahr 1913 ermittelt worden 1 209 500 Geburten, 655 490 Sterbefälle (einschl. 35 970 Totgeburt) und 823 709 Heiratungen. Der Geburtenüberschuss betrug tonach 553 010 oder 13,2 auf das Tausend der mittleren Bevölkerung. Im Jahre 1914 sind geboren 1 202 528 Kinder (einschl. 35 948 Totgeburt), gestorben 823 778 Personen (mit Totgeburt). Heiratungen gab es 828 107. Sonach ist die Geburtenzahl gegen das Vorjahr um 6 972 zurückgegangen, dagegen die Zahl der Todesfälle um 146 286 gestiegen. Der Geburtenüberschuss ist dementsprechend um 153 268, und zwar von 553 010 auf 399 752 zurückgegangen.

Am den tragischen Untergang des „Fephestin“. „I. 19“ in der Nordsee erinnert schmerzlich eine Mädchenpostkarte, die dieser Tage der Witwe des Obermaschinenmaats Baumann zugegangen ist. Ihr Mann, der im Stillleben Berufsmann eines Elektrizitätswerkes war, hatte in höchster Not seine Thermosflasche, mit einer Postkarte darin, ins Meer geworfen. Auf die Karte hatte er geschrieben:

„Marine-Luffschiff 19 in See No. geraten am 1. Februar, nachmittags 4 Uhr. Liebe Greta und Kinder! Befinde mich augenblicklich in großer Gefahr, bin mit unserem Schiff ins Meer gefallen. Liebe Greta, bis zur nächsten Stunde auf Rettung hoffend; ist es anders bestimmt, nun, so ist es Gottes Willk. Greta bis in den Tod grüß und küßt Dich und die Kinder herzlich Dein treuer Georg.“

Die Postkarte wurde treibend an der schwedischen Westküste am 22. Februar durch das schwedische Schiff „Stella Smogen“ geborgen und der Marine-Luffschiff-Abteilung überliefert. Das Begleit Schreiben, unterzeichnet von Korvettenkapitän Straffer, spricht der Witwe Trost zu und betont, daß ihr Mann ein feiner Mensch und den Seinen getreuer Held bis zum letzten Augenblick gewesen sei und als solcher auch im Andenken seiner Kameraden bleiben werde.

Am 100-jährigen Stiftungstage des vierten Feldartillerieregiments in diesem vom Kaiser eine Säcular-Trompete-Standarte verliehen worden. In der bezüglichen Kabinetsorder gedenkt der Kaiser besonders der in diesem Kriege bewiesenen Tapferkeit und Umgebung des in Magdeburg beheimateten Regiments, das zu Ehren des verstorbenen Prinzregenten Luipold von Bayern dessen Namen trägt.

Butterperre auf drei Tage hat das hiesigvertretende Generalkommando in München angeordnet. Bis zum Inkrafttreten der Buttersperre am Montag darf im Kleinhandel Butter nicht mehr abgegeben werden, um einen Ansturm auf die Buttermärkte zu vermeiden. Die Verfügung betont ausdrücklich, daß Verfügungen, als würde die neue Regelung den Bezug von Butter gefährden, unbegründet sind.

Ein merkwürdiges Wohltätigkeitskonzert wird in Polen viel besprochen. Das Konzert, zum Besten des „Roten Kreuzes“ hatte 1655,50 Mark Bruttoertrag. Ein fünfjähriger Hofopernsänger aus Berlin lianderte 1000 Mark Sonntag für seine Mitwirkung, der Klarinettenist 100 Mark, der Bass für den letzten Abend 500 Mark, der 170 Mark. Die Bekanntheit des Konzerts lieferten sich auf 1437,98 Mark. Es verließ somit ein Reingewinn von 67,52 Mark.

Ein Friedensfreund als Hausfriedensbrecher. In die Beratungen des Schweizer Nationalrats, der gerade über das Tierdungetage verhandelte, drang ein gewisser Daetwiler ein und verurteilte eine Friedensrede zu halten. Daetwiler ist der Vorsitzende der sogenannten Friedensarmee, die in den Zeitungen auch durch große Inserate die Bundesversammlung und den Bundesrat zu einer Friedensaktion aufforderte. Der Eindringling erregte großes Aufsehen, da zunächst niemand wußte, was er wollte. Er wurde von zwei Weibern gewaltsam hinausgeführt.

Schweinefleischmangel in Holland. Seit Mittwoch ist in ganz Amsterdam kein Schweinefleisch zu bekommen. Die Regierungsaufsichten waren eingestellt und die Metzger hatten ihre Läden geschlossen. Dasselbe war in der Stadt Groningen der Fall. Auch in übrigen Holland herrscht große Knappheit.

Die Kopenhagener Selbstbeschreibungen haben außerordentliche Zunahmen der Kriegsgewinne im letzten Kriegsjahre ergeben. Die Kopenhagener Stadtverwaltung hofft, aus der Kriegsgewinnsteuer die nötig gewordenen Mehrausgaben decken und von einer allgemeinen Steuererhöhung absehen zu können.

Die Nordische Friedensexpedition. Nord hat jetzt in einer Depesche die geneigte Zustimmung der Expedition verständigt, daß er bald eine neue Reise nach Europa antreten wird. Für die geplante Konferenz der neutralen Staaten haben die skandinavischen Staaten und die Schweiz bereits ihre Vertreter gewählt. In Holland werden jetzt die Wahlen vorbereitet. Nach der Geschäftsordnung der Konferenz können fünf Delegierte die Verhandlungen eröffnen. Aus allen kriegführenden Staaten wurden Sachverständige bestellt, welche an der Ausarbeitung des Friedensabkommens mitwirken sollen. Die Wirksamkeit dieser Sachverständigen ist bereits gesichert und so kann mit den Verhandlungen zur Ausarbeitung eines bestimmten Friedensprogramms begonnen werden.

Blutige Abänderungen in Galizien. Unter den am schwersten betroffenen Bezirken Galiziens nimmt wohl der Bezirk Arzamon die erste Stelle ein. In der Stadt selbst wüthete fast zwei Monate ein furchtbarer Stellungskrieg. Die von den Verbüchern verlassenen Wohnungen in den stehengebliebenen Häusern wurden von den Russen gänzlich ausgeplündert, auch die etwa 20 000 Wände sählende kaiserliche Bibliothek, sowie die des Grafen Janoch Potoczi auf Schloß Arzamon wurden von den Russen geplündert. Auch die wertvolle Bildergalerie des Grafen erlitt große Beschädigungen. In der Umgegend der Stadt sind fast alle Gutsgehöfte vernichtet. Im Bezirk Turka wurden insgesamt 2000 Wohngebäude vernichtet. In einzelnen Gemeinden sind die Gebäude wie vom Erdboden verschwunden. Die Verbüthungen in Turka und dessen Umgebung sind viel schlimmer als jene im Bezirke Gortlice.

Neuestes aus den Witzblättern.

Zeitungssiege. „Einmal haben die Gänse Rom gerettet! Und jetzt sollen es die „Erben“ tun!“ — Die arbeitsame Mutter: „Gibst du schon wieder müßig?“ — „Ach, laß mich, Mama! Herr Meier hat mir einen Antrag gemacht, da muß ich mein Herz prüfen!“ — „Dann nimme dir wenigstens einen Strickstumpf dazu!“ — Seine Auf-fassung. Dame (schroff zu dem Zigaretteneißen): „Sie kommen diesmal verheiratet, mein Mann hat sich von mir scheiden lassen!“ — „Dann werde ich mit erlauben, vielleicht in einigen Monaten...“ — Die Witwe föhnen Sie sich sparen!“ — „Wie, gnädige Frau wollen jetzt einen Richter raucher nehmen?“ (Nlegende W.)

Milderungsgrund: „Was, Italiener-Gähner haben Sie?“ — „Einschuldigen S, aber sie sind schon naturalisiert.“ — Monte Carlo. „Seit die Deutschen ausbleiben, weiß man gar nicht, wen man rupier soll!“ — Gefährlicher Gegenstand. „Hat Sie der Mann gar verletzt?“ — „Und ob! U eiferes Färsel hat er mir an den Kopf gesämselt!“ (Zugend.)

Im Münchener Kaffee. „Warum schmunzeln Sie denn gar so stillerzigt vor sich hin, Herr Huber? Wohl weiß es nun wieder Milch zum Kaffee gibt?“ — „Nein, aber weil sie jetzt in Leipzig keine haben.“ — „Unter Feld- und grauen.“ — „Wie lange sitzen sie nun eigentlich schon in diesem französischen Netz?“ — „Mich würde es gar nicht mindern, wenn uns eines Tages der Maire das Ehrenbürgerrecht antrüge.“ — „Fleischlose Tage. Herr Huber (zu einem Vegetarier): „Sie ja schuld an dem ganzen Elend. Sie waren net wärn, nacha hätte das Generalkommando ja überhaupt gar net gewußt, daß am Menlich bloß vom Gemüß leben kann!“ (Nlegende W.)

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 21. März.

Westlicher Kriegshauptplatz.

In der Champagne, an der Straße Somme—Py—Souain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosele hin steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Gaurcourt besetzten wir in Auswertung des vorgerichteten Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 870 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß im Brüdertopf von Jabobstadt, östlich von Buchhof, auftraten, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Wita—Jabobstadt, sowie eine Ueberumpelungsversuch südwestlich von Dünauberg, und mußten sich in ununterbrochenen Ansturm gegen unsere Front nördlich von Biby ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens im Hindernis unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Salkhan-Kriegshauptplatz.

In der Gegend von Selwegh kam es heftiger als der Warbar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Wolowc (nordlich des Doranens) angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in den See.

Oberste Heeresleitung. (W. T. S.)

Kirchliche Nachrichten.

Deutsche: Am Sonntag, vorn. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorn. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Herr Militärpfarrer Langguth.

Rheuma
Gicht
Steinleiden, Gicht
Heilbar
durch Brunnenwasser
im Hause
Asmannshäuser
Graf Adolf Quelle
Gichtwasser
Produziert durch die
Brunnenverwaltung Asmannshäuser am Rhein.

MANOLI
Die
führende
Zigarette

Zur Einsegnung: Konfirmations-Karten, Konfirmations-Bilder

empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Steinbeiss, Buchhandlung.

Eine Unterwohnung
sofort oder später zu vermieten
Münchstraße 23.

Eine Wohnung
ist zu vermieten
Baderei Nr. 2.

Frischgebrannten
Weißkalk
zum Bauen u. Düngen,
• **Cement** • **Gips** •
sowie alle
Baumaterialien
empfehlen
W. Kunze.

Emaillierte Kessel
in allen Größen sofort
lieferbar
Carl Hecht
Eisenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle)
Fernsprecher 134.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung
BERLIN SW. 48.
Reichhaltig • National • Unterhaltend.
Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.
Probennummern kostenfrei.

Suche einige
Arbeitsfrauen.
A. Riech, Gärtnerei.
Apotheker Dotter's
Kräufel
heilt Krampf und
Steifigkeit
der Scheweine in
wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben. Langjähriger
Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-
druck Dotter sind echt, alles andere
wertlose Nachahmungen. Acht zu
haben in der
Apothek Annaburg.

Vaterländischer Frauen-Verein
Annaburg.
Zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege findet am **Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr** im Gasthaus zum „Waldschlößchen“ ein **Vortrag** des Herrn Geh. Regierungsrates **Vandrats Wiesand** statt:
„Der nahe Orient in der Geschichte und in der Gegenwart“.
Einkaufskarten zu 50 Pfg. sind an der Kasse, im Gasthaus zum Waldschlößchen und bei Herrn Konrad Müller zu haben.

Zur **Wäscherei**
empfehle
jämtl. Waschartikel
in prima Qualität.
J. G. Hollmig's Sohn.

Einfache Büchsen
mit luftdichtem Verschluss, sehr
praktisch zum Versand ins Feld,
empfehlen
Herrn Steinbeiss.

Feldpostkarten, Feldpost-Konverts
hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.
Sprechzeit für Zahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Signierzettel
für Frachtpaß empfiehlt
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.
Restitutionsfluid,
vorzügliches Einreibungsmittel für
Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk.
und größer hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Bösen Husten
verhilft Walzotti's echte Eukalyptus-
Menthhol-Bonbons à Rad 25
und 50 Pf. bei Apoth. Schmords.
Annaburger Landwehr-Verein
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 26. März,
abends 8 Uhr:
General-Versammlung
bei Herrn Kamerad Dämmichen.
Tagesordnung:

1. Eröffnung.
 2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Einziehen der Monatsbeiträge.
 4. Auszeichnung einiger Kameraden.
 5. Feldpostbriefe.
 6. Anträge.
 7. Vereinsangelegenheiten.
 8. Schlusswort.
- Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen
Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben
Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan
Probennummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten ♦♦♦♦
Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg. Anzeigen die Seite 30 Pfg.

Schützet die Feldgrauen
durch die seit 25 Jahren bestbewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen geräuden
gegen
Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, An-
fang, schmerzenden Hals, Keuch-
husten, sowie Forderung gegen
Erkältungen, daher hochwiltom-
men jedem Krieger.
6100 nos. begl. Zeugnisse
von Ärzten und Pri-
vaten verhüten den
höheren Erfolg.
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspacket 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Annaburg bei:
A. Schmeide, Apotheker,
S. Schwarze, Drogerie, und
Schrobald Schunke (Otto Bir-
manns Nachf.)

Für die Beweise der Teil-
nahme beim Hinfcheiden und
Begräbnis unseres lieben
Euttschafenen, insbesondere
dem Bürger-Schützen-Verein
sowie für das ehrende Ge-
leit und die schönen Kranz-
spenden sagen wir hiermit
herzlichsten Dank.
Desgleichen Dank auch
Herrn Pastor Lange für
die Trostesworte am Grabe.
Namens der Hinterbliebenen
Frau Elisabeth Beck.

Holzversteigerung.
In der königlichen Oberförsterei **Annaburg** sollen am
Freitag den 31. März d. J., vormittags 9 1/2 Uhr
im **Waldschlößchen** zu **Annaburg** versteigert werden:
Schutzbezirk Annaburg, Schlag Jagd 144 an der Pretliner
Chaussee: 2 Stück Eichen = 3,27 fm, 4 rm Eichen-Kloben, 1 rm
Eichen-Schnüffel, 4 rm Eichen-Astreich, 5 Birkenstämme = 1,40 fm,
Kiefern: 1 rm Nuthkloben, 124 rm Brennloben, 24 rm Schnüffel (von
Nr. 616 ab), 36 rm Ahrteifig (Nr. 628-632). Sammelhieb Haupt-
nutzung Jagd 144: 1 rm Kiefern-Schnüffel.
Schutzbezirk Eichenhaide, Schlag Jag. 104, Kiefern: 174 rm
Kloben, 59 rm Schnüffel, 590 rm Ahrteifig.
Schutzbezirk Brucke, Schlag Jagd 55, Kiefern: 74 Bau-
stämme 2.-4. Klasse mit 45,19 fm in kleineren Losen, 184 Stück
Kiefern-Stammholz in Schwelentängen von 5,4, 8,1 und 10,8 m
Länge mit 87,64 fm in mehreren Losen, 345 Stück = 2,7 m Schwel-
entänge mit 68,95 fm in einem Lose, 116 rm Brennloben, 94 rm
Schnüffel, 780 rm Ahrteifig. Sammelhieb Vornutzung Jagd 39, 77
bis 79 = 87 rm Kiefern-Schnüffel.
Stammholz beginnt.

Gesangbücher
Christl. Vergißmeinnicht
und verschiedene andere Gesdnt.
Artikel empfiehlt
Hermann Steinbeiss,
Buchhandlung.
Reis- und Weizenstärke,
Pfund 60 Pfg.,
Glanz-Stärke (mit der Kasse)
in 20 Pfg.-Schachteln bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Am 23. März abends 8 Uhr entschieb
sanft mein lieber Mann, mein herzlichster
Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
der **Zeugschmiedemeister**
Wilhelm Mauer.
Um stille Teilnahme bittet
Familie Mauer.
Annaburg, den 24. März 1915.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1/4 4 Uhr von
der Leichenhalle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illust. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Zeile 15 Pf. Reklamazeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für



und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 24.

Sonnabend, den 25. März 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 63 (Beilage) des Kreisblattes abgedruckte Verordnung, betreffend **Eutignung, Ablieferung und Einziehung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinnblech**, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die beschlagnahmten Gegenstände aus diesem Kreise bis **Ende dieses Monats** an die Annahmestelle, Döberische Straße 1 in Torgau (Strandische Wagenfabrik) vertäglich von 8-12 Uhr vormittags abgeliefert werden müssen, soweit nicht im Nachstehenden Ausnahmen zugelassen sind:

a) Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung wird für die nachbenannten Gegenstände wie folgt hinausgeschoben:

für die unter § 2, Klasse A, Ziffer 2 und 3 der obigen Verordnung fallenden Gegenstände, **soweit sie nachweislich zur Herstellung menschlicher oder tierischer Nahrung dienen**, oder soweit es sich um in Herden eingebaute **Wasserschiffe** und dergleichen handelt, bis zum **31. Juli 1916**,

für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 fallenden Gegenstände bis zum **30. September 1916**.

Für die anderen, vorstehend nichtgenannten Gegenstände tritt **keine Fristverlängerung ein**.

b) Zu Dampfbohrergeräten gehörende **Amaturen**, für die Erlaß aus beschlagnahmefreiem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben.

Alle in § 3 der obigen Verordnung genannten Personen (Haushaltungsvorstände, Hauseigentümer usw.) sind verpflichtet, bis spätestens 1. April 1916 den erforderlichen Erlaß für die in ihrem Besitz befindlichen, noch nicht ausgemesselten, unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Verordnung fallenden Gegenstände aus Nickel, wie Gürtel für Kochgeschirren usw., zu bestellen und letztere zur Auswechslung an die auswechslende Firma sofort nach deren Abzug zu senden bzw. den Ausbau der beschlagnahmten Metallmengen nach Empfang des Erlasses umgehend vorzunehmen.

Ferner sind diese Gegenstände bis **1. Mai d. Js.**, unbeschadet aller bisher erteilten Meldungen, hierber, auf von hier abzufordernden Meldevordrücken nochmals zu melden.

Wer die Ablieferung bzw. Meldung unterläßt, macht sich strafbar, außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung der Gegenstände durch die Behörde, und fallen die dadurch entstehenden Kosten den früheren Eigentümern der Gegenstände zur Last.

Torgau, den 18. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat,
Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 24. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 14. Februar d. Js. (Reichsgesetzblatt Seite 99 ff.), betreffend **Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch** in Verbindung mit der ministeriellen Ausführungsverordnung vom 16. Februar d. Js., wird mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde für den Umfang des Kreises **Torgau** folgendes bestimmt:

I.
Bei Abgabe von Schweinefleisch usw. an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund nachfolgende Höchstpreise nicht übersteigen:

Rücken	1,60 M.
Kamm	1,60 "
Keule	1,60 "
Leber	1,70 "
Schäpel	1,70 "
Kopf mit Badenfleisch, frisch	1,20 "
Böckelknochen	0,85 "
Bein, frisch	0,85 "
Böckelfleisch	1,55 "
Bauchfleisch mit Beilage bis zu 5%	1,50 "
gebacktes reines Schweinefleisch	1,60 "
Bratwurst	1,60 "
Schmeer	1,80 "
Schweinefett, ausgeschliffen	2,40 "
Wurstfett	1,50 "
geräucherter, fetter Rindenspeck	2,20 "
" Schintenspeck	2,20 "
" Rippenspeck	2,00 "
frischer Rindenspeck	1,80 "
geräucherter rober Schinken:	
a) im Ganzen	2,20 "
b) im Ausschnitt (Einzelerwerb)	2,40 "
geräucherter Rohschinken	2,40 "
gekochter Schinken im Ausschnitt (Einzelerwerb)	2,60 "
Kaffeeer Rippenbein	1,80 "
Blutwurst 1. Sorte	1,80 "
" 2. Sorte	1,30 "
Leberwurst 1. Sorte	1,80 "
" 2. Sorte	1,30 "
Zerelatwurst aus reinem Schweinefleisch mit Rindfleischzusatz	2,40 "
Mettwurst	1,80 "
Knackwurst	2,20 "
Sülzwurst, Schwarzwurst und Preßkopf	1,80 "
Mortabellawurst	2,00 "

Für geräucherte Würstl dürfen die vorstehenden Preise bis zu 20 Pf. für das Pfund überschritten werden.

Die festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne

des § 7 der Verordnung vom 14. Februar 1914 in der Fassung vom 14. Februar 1914 (Reichsgesetzblatt S. 25) (S. 603).

Bei der Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher müssen die Preise nicht über diese Höchstpreise hinausgehen.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

2. Alle umgebenden Landkulturmäßigigen, einschließlich der früheren dauernd Untauglichen, die 1876 und später geboren sind, noch keine endgültige Entscheidung haben und bei den Kriegserlassgeschäften wegen körperlicher Fehler zurückgestellt worden sind.

3. Alle als unabhänglich erklärten Beamten und Lehrer des umgebenden Landkulturs, einschließlich der Beamten und Arbeiter von Bahn und Post, welche nach dem 4. Dezember 1869 geboren und noch nicht gemustert sind; ferner die früher dauernd untauglichen Beamten, Lehrer, Bahn- und Postarbeiter, welche nach dem 8. September 1870 geboren und noch nicht gemustert sind.

4. Sämtliche Landkulturmäßigigen aller Jahrgänge, die von der Erlaßkommission auf Grund von Reklamationen hinter die letzte Jahresklasse des Landkulturs I. und II. Aufgebots zurückgestellt sind und nicht weiter rekamtiert haben.

Die betreffenden Mannschaften aus der Gemeinde **Annaburg** können am

Dienstag, den 28. März, vorm. 7 Uhr zur Vorstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein ärztliches Attest bis zum Musterungstage an den Zivilvorstehenden der Erlaßkommission, Herrn Königl. Landrat in Torgau, einzureichen.

Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Ermächtige Militärärztschweizer sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen **dringender** häuslicher und gewerblicher Verhältnisse und bis **spätestens den 25. d. Ms.** bei uns einzureichen.

Die Reklamationen werden täglich am Schluß des Geschäfts verhandelt und entschieden. Angehörige, auf deren Arbeitsunfähigkeit pp. Bezug genommen wird, müssen entweder persönlich vor der Erlaßkommission erscheinen, oder kreisärztliche Atteste einreichen.

Reklamationen, welche erst nach der Musterung eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Annaburg, den 22. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B. Grune.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf des Monats März d. Js. scheiden aus der hiesigen Gemeindevertretung aus:

in der 1. Abteilung: Kaufmann **Carl Döhl**,
Zigarrenfabrikant **Louis Hofmann**,

in der 2. Abteilung: Maschinenmeister **Carl Selmer**,
Gutsbesitzer **Daniel Selge**,

in der 3. Abteilung: Lagerhalter **Emil Globig**,
Maurer **Wilhelm Wolny**.

Die **regelmäßigen Ergänzungswahlen** finden daher in Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891

am **Dienstag den 28. März 1916**
im **Gasthof zum goldenen Ring** hier selbst statt und werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder zu diesen Wahlen hiermit eingeladen.

Die Stimmabgabe erfolgt durch die Wähler der 3. Abteilung: **nachmittags 3 Uhr**,
der 2. Abteilung: **nachmittags 5 Uhr**,
der 1. Abteilung: **nachmittags 5 1/2 Uhr**.

Es wird noch bemerkt, daß von der 2. Abteilung 2 Nichtangelegene und von der 3. Abteilung 1 Nichtangelegener gewählt werden können. Anstelle der Nichtangelegenen dürfen jedoch Angelegene gewählt werden. Von der 1. Abteilung sind nur Angelegene zu wählen.

Annaburg, den 19. März 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B. Grune.



Das Geschäft des Torgauer Kreis-Ausschusses, betreffend die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher, wird am 28. März 1916 in der hiesigen Gemeindevertretung abgehandelt.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.

Die Preise für Schweinefleisch sind in den Gemeinden, in denen die Abgabe von Schweinefleisch an die Verbraucher erfolgt, bis zum 1. April 1916 zu erheben.